

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 2

Rubrik: Herbstnacht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERBSTNACHT

Von Alfred Fankhauser

Riesen sah ich auf den Bergen stehn,
Starr und stumm, in zornverhaltner Klage,
Tannen, die den jungen Mai gesehn
Und der Blumen Scheidetage.
Fern in Schattengründen grollten Wasser
Tiefen Hass dem Nord, dem Blütenhasser.

Doch in Nacht und Hass erglomm ein Licht:
Sanfter Schein aus schmalen Wolkentoren.
Klingen scholl: „Verdammt, lästert nicht!
Denn von flammenden Emporen
Steigt hinab in eure Kathedrale
Einst der Mai zu neuem Opfermahle.“

Sehnsucht schrie aus Nacht: „Wenn Gott sich jährt —
Bringt der junge Wind uns Botschaft wieder?
Wann die Erde grünend sich verklärt —
Bringt ihr wieder neue Lieder?
Ach, die alten Lieder sind versungen;
Ihre Zauber sind im Sturm verklungen!“

Mildes Leuchten glomm aus Wolken her;
Mählich schmolz der Wasser Groll im Klange;
Schlummernebel wogten wie ein Meer:
Zorn zerfloss im Wellengange.
Und das Licht aus blauen Sternengründen
Floss wie Trost auf schlafgewiegten Schlünden.